



BUNDESVERBAND NATURWACHT E. V.

Naturwachtblätter 2020



Nationale
Naturlandschaften



Impressum

Herausgeber:
 Bundesverband Naturwacht e. V.
 Redaktion Naturwachtblätter
 c/o Robby Meißner,
 Hermann-Löns-Weg 8,
 38879 Schierke

Redaktion:
 Robby Meißner
 Januar 2020

Fotos:
 L. Richter (S. 3/S. 6/S. 7), R. Meißner (Titelbild, S. 16), C. Wagner (S. 4),
 A. Gellern (S. 8/S. 9), M. Kreiling (S. 10/S. 11/S. 12/S. 13) U. Reif (S. 14),
 K. Räsänen (S. 15)

Gestaltungskonzept:
 MetaDesign AG, Berlin

Gestaltung:
 Satz + Gestaltung Oliver Matzke, Eggersdorf

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge der verschiedenen Autoren geben
 nicht unbedingt die Meinung der Redaktion bzw. des Bundesverbandes wieder!

Inhalt

Vorwort	4–5
Aus den Schutzgebieten	6–7
Der Weg zum Großstadt-Ranger	8–9
Once is not enough – Visit Nepal 2020	10–13
IRF President-Award	14
Gedanken zum Europäischen Ranger Kongress	15–17
Bekleidungssortiment	18
Ranger-Shop	3. Umschlagseite



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer des Bundesverbandes,

unser Planet und die Menschen, die auf ihm leben, verändern sich. Immer wieder. Und doch kommen die Veränderungen, an die ich denke, für viele überraschend, obwohl vieles vorhersehbar war. Nur, wie schnell dieser Wandel vor sich geht, ist mittlerweile unübersehbar und nicht mehr wegzudiskutieren. Während ich diese Zeilen schreibe, sehe ich nach draußen. Ich könnte jetzt mitten im Winter mit nur einer leichten Wolljacke bekleidet vor die Tür gehen, um die Futtersäule für meine gefiederten Wintergäste aufzufüllen. Dieser Gang ist heute unnötig, wie auch gestern schon und vorgestern...

Immer weniger Vögel finden sich dort ein. Wenn ich morgen wieder an unserer Rangerstation ankomme, finde ich in den Erlen vor der Station vielleicht bestenfalls ein paar Dutzend Erlenzeisige vor. Noch vor 2–3 Jahren stritten sich hunderte Zeisige um die begehrten Sämereien in den Erlen. Dafür begrüßt mich jetzt jeden Morgen ein Kranichpaar – früher um diese Zeit undenkbar.

Was erwartet uns in der Lausitz, wenn wir uns dort vom 11.–13. März zu unserer 26. Bundesweiten Naturwacht-Fachtagung treffen? Frost und Schneegestöber? Die ersten erfrorenen aufgebrochenen Blüten? Noch nicht mal bestäubt, weil (noch) keine Insekten die Gelegenheit dazu hatten?

All diese Beobachtungen des Wandels bewegen uns. Unsere Tagung wird unter der Überschrift stehen: „Ranger in einer Welt des Rückgangs der globalen Biodiversität“. Ich bin mir sicher, dass uns wieder viele interessante Vorträge und spannende Diskussionen erwarten, um Impulse zu empfangen, wie wir als Ranger*innen auf diesen rasanten



Carsten Wagner

Wandel unserer Welt reagieren können. Aufmerksame Leser*innen haben sicher bemerkt, dass die Überschrift unserer Tagung noch nicht ganz vollständig ist. Stimmt, da fehlt noch was: „25 Jahre Bundesverband Naturwacht“. Es hat sich viel bewegt in diesem Vierteljahrhundert. Wir konnten uns Dank einer zielorientierten und kontinuierlichen Arbeit von einem Verein mit 10 Gründungsmitgliedern zu einem starken Verband entwickeln, dem mittlerweile mit über 250 Mitgliedern etwa die Hälfte aller in Deutschland tätigen Ranger*innen angehören. Grund zum Feiern, wie ich meine! Wir werden das auf unserer Tagung am Gründungsort unseres Verbands, dem Schloss Milkel auch selbstbewusst tun. Lorenz Richter, Ranger im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft, wird uns in diesem Heft das gastgebende Schutzgebiet unserer nächsten Tagung vorstellen. Ich freue mich auf unsere Veranstaltung in der Lausitz!

Längst haben sich Ranger*innen zu qualifizierten und gefragten Ansprechpartnern in Deutschland entwickelt. Inzwischen sind sie

aus den Nationalen Naturlandschaften nicht mehr wegzudenken. Doch nicht nur dort ist ihre Fachkompetenz gefragt. Und so dürft ihr euch in dieser Ausgabe auf einen spannenden Artikel des Bielefeld-Rangers Aaron Gellern freuen.

Nicht nur Aaron, sondern etwa 30 Ranger*innen aus Deutschland machten sich im November des vergangenen Jahres auf den weiten Weg nach Nepal zum 9. World Ranger Congress. Alle, die dabei sein konnten, werden diese ereignisreichen Wochen mit bewegenden Begegnungen und eindrucksvollen Erlebnissen wohl nie mehr vergessen. Ich freue mich, mit dem Bericht von Milena Kreiling und Kenneth Poser diese Ranger-Fachexkursion noch einmal erleben zu dürfen.

Mit besonderem Stolz erfüllt uns, dass unser Twinning-Projekt mit dem israelischen Rangerverband für seine beispielhafte und besondere völkerverbindende Wirkung auf dem Kongress mit dem President Award des damaligen IRF-Präsidenten Sean Willmore ausgezeichnet wurde. Die Pressemitteilung hierzu findet ihr in diesem Heft. Schon in wenigen Monaten dürfen wir uns auf einen weiteren internationalen Höhepunkt freuen. Im Mai wird der Nationalpark Bayerischer Wald Gastgeber des 5. Europäischen Ranger Kongresses sein. Robby Meißner führte ein Interview mit Michael Großmann zum Stand der Vorbereitungen. Eines kann ich euch schon jetzt verraten: der Nationalpark Bayerischer Wald bereitet mit vielen Partnern diesen Kongress sehr professionell vor. Es wird ein großartiger Kongress!

Der europäischen und globalen Verbundenheit zur großen Ranger-Familie möchte auch unser neues Logo Rechnung tragen. Viele po-

sitive Rückmeldungen haben mir angezeigt, dass es „angekommen“ ist in eurem Bewusstsein und in eurem Herzen. Schaut mal in den Ranger-Shop. Dort werdet ihr einige neue Artikel finden, in denen sich unser neues Logo wiederfindet. Eine Übersicht über unser Merchandising-Sortiment findet ihr im hinteren Teil dieser Naturwachtblätter.

Liebe Freunde, zu Beginn meiner Gedanken schrieb ich auch von den Menschen, die sich verändert haben auf unserem Planeten. Einige dieser Veränderungen betrachte ich mit Sorge. Verbale und tätliche Übergriffe auf Ranger*innen nehmen auch hier in Deutschland zu – ein Ergebnis gesellschaftlicher Entwicklungen. Wie reagieren wir darauf? Eine Frage, die mich immer wieder umtreibt. Lasst uns gemeinsam nach Möglichkeiten und einem Forum suchen, wie wir diesen Herausforderungen zukünftig begegnen können.

Denn schließlich soll unser Job auch 2020 und darüber hinaus das bleiben, was er für uns ja immer war und ist: der schönste Job der Welt! Dafür wünsche ich euch Allen Gesundheit, Schaffenskraft und Freude!

Viel Spaß bei der Lektüre der vorliegenden Naturwachtblätter!

Herzlichst,

*Carsten Wagner
Vorsitzender des Bundesverbands
Naturwacht e.V.*

Im Land der 1000 Teiche

Früh am Morgen, noch hat die Sonne den Horizont nicht überschritten, lausche ich einem Konzert. Zunächst wirkt es wie ein Kammerkonzert, dessen Protagonisten keine rechte Lust am Musizieren haben, später schwillt es bis zu einer Ouvertüre an.

Da ist das Reh mit seinem klagenden Laut, der Sperlingskauz mit immer derselben Tonleiter und ganz tief im Hintergrund das Röhren des Rothirsches. Die Sonne steigt langsam über die Baumwipfel hervor und verwandelt die Landschaft in ein Spiel aus Licht und Schatten. Ich stehe am Ufer eines Teiches und beobachte gespannt die Szenerie. Die ersten Kraniche fliegen von ihrem nächtlichen Schlafplatz auf und davon. Bekassinen, Kampfläufer, Rot- und Grünschenkel stochern emsig nach Nahrung. Und auch der Fischotter taucht nach dem einen oder anderen Fisch. Einsam zieht ein Seeadler seine Kreise und blickt mit seinen wachsamen Augen auf das, was vor ihm liegt. Jäh reißt mich das Trompeten der Kraniche aus meinen Gedanken. Ein neuer Tag im UNESCO Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft beginnt.

Ich befinde mich ganz im Osten Deutschlands, in der sächsischen Lausitz. Im Jahr 1994 wurde das Biosphärenreservat unter Schutz gestellt,

zwei Jahre später erfolgte die Anerkennung als UNESCO Biosphärenreservat. Das 30.000 ha große Gebiet bildet Sachsens einziges Biosphärenreservat und umfasst Wälder, Heiden, Wiesen und Teiche. Die Jahrhunderte alte Kulturlandschaft der Karpfenteiche stand maßgeblich Pate bei der Ausweisung des Schutzgebietes.

Das Gebiet des heutigen Biosphärenreservats wurde auf Grund widriger natürlicher Bedingungen, wie zum Beispiel großflächige Vernässungen und Überschwemmungen, relativ spät besiedelt. Es gehört zum sorbischen Siedlungsgebiet und ist damit zweisprachig. Erst um 1150 setzte der deutsche Siedlerzstrom ein.

Die neu angekommenen Siedler fanden in der Oberlausitz eine durch moorige, sumpfige Niederungen und trockene, sandige Dünenzüge geprägte Landschaft vor. Noch heute geht das sorbische Wort für Lausitz, Łužica- Sumpf auf die landschaftliche Besonderheit ein. Die deutschen Siedler machten sich das Geländeprofil zu Nutze und legten in den vormaligen Sümpfen und Mooren Teiche an. So entstand über Jahrhunderte unsere heutige Kulturlandschaft. Über 350 Teiche mit ca. 2.000 ha gibt es heute im Biosphärenreservat. Es wird im Süden durch die Lausitzer Gefilde Landschaft und der



Gottesanbeterin

1.000 jährigen Stadt Bautzen und im Norden durch das Lausitzer Kohlrevier begrenzt. Besonderheiten im Gebiet, sind ehemalige Reaktivierungsflächen eines Braunkohletagebaus. Die landwirtschaftliche Nutzfläche ist auf Grund der eher armen, sandigen Böden mit ca. 10.000 ha deutlich geringer als die Waldfläche mit ca. 14.000 ha. Durch eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft, deren Weiterentwicklung und strengen Schutzmaßnahmen sowie einer natürlichen Strukturvielfalt, ist das Biosphärenreservat Heimat für seltene Tier- und Pflanzenarten. Für jeden Besucher des Gebiets sind die Vertreter der Vogelwelt die auffälligsten, immerhin brüten allein 160 Vogelarten hier. Während der Rast- und Überwinterungszeit sind bis zu 30.000 Wasservögel anzutreffen. Das gesamte Gebiet ist als europäisches Vogelschutzgebiet unter Schutz gestellt. Der Seeadler ist sicherlich der auffälligste Vertreter der Vogelwelt, allein 25 Brutpaare brüten im Biosphärenreservat. Seit ein paar Jahren ist auch der Wiedehopf wieder heimisch und fällt mit seiner bunten Federhaube ins Auge.

Aufgrund geografischer Lage, Strukturvielfalt und vielfältiger Landnutzung kommen über 1.000 verschiedene Pflanzenarten vor. So gibt es zum Beispiel atlantische Arten, wie die Glockenheide und kontinentale Arten, wie den

Sumpfporst. Das vom Aussterben bedrohte Moorveilchen und die Wiesengladiole haben im Biosphärenreservat ihr Rückzugsgebiet von deutschlandweiter Bedeutung. Über 50 % der Fläche sind als FFH- Gebiet dauerhaft gesichert. Für den Laien kaum überschaubar ist der große Bestand an Wirbellosen. Das Mosaik aus Mooren, Heiden, Tagebauseen und kleinen Flüssen macht die Kulturlandschaft zum perfekten Lebensraum für Libellen und viele andere Wasserinsekten. Seit 1990 konnten 58 von 81 in Deutschland vorkommenden Libellenarten erfasst werden. Die trockenen Heiden sind außerdem der Lebensraum der Gottesanbeterin.

Der Fischotter ist als Vertreter der Säugetierarten hervorzuheben. Im Biosphärenreservat befindet sich ein bedeutender Teil der mitteleuropäischen Population. Seit einigen Jahren ist auch der Wolf zurückgekehrt. Im Jahr 2008 konnte die erste Wolfsfährte mit Nachwuchs beobachtet werden. Die Kernzonen dienen dem scheuen Raubtier als Rückzugsorte. Insgesamt kommen 15 Amphibienarten im Gebiet vor, wobei eine besondere Verantwortung für die Rotbauchunke besteht. Kaum zu überhören ist das abendliche Konzert der Laubfrösche. Das Biosphärenreservat ist für mich nicht nur ein Ort an dem ich arbeite. Seit einigen Jahren beschäftige ich mich auch aus fotografischer Sicht mit der Lausitz. Immer wieder fallen mir dabei die extremen Gegensätze auf. Da ist die durch jahrzehntelangen Braunkohlenbergbau geschundene Landschaft auf der einen Seite, auf der anderen Seite eine Artenvielfalt, die ihres Gleichen sucht. Das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist wie alle Biosphärenreservate der UNESCO eine besondere Kulturlandschaft. Den natürlichen und kulturellen Reichtum dieser, unserer Region gilt es für uns alle zu bewahren.

Karl Lorenz Richter

Der Weg zum Großstadt-Ranger

Unterwegs in der Stadt, die es doch (nicht) gibt.

Tach, mein Name ist Aaron Gellern (25) und ich bin Ranger in Bielefeld. Für alle, denen es jetzt auf der Zunge liegt „Bielefeld gibt's doch gar nicht“, denen kann ich versichern, dass es diese tolle Stadt doch gibt.

Aber fangen wir mal von vorne an.

2011 habe ich meine Ausbildung zum Forstwirt abgeschlossen und zwei Jahre revierübergreifend in Minden als Forstwirt gearbeitet. Leider war dort keine Aussicht auf eine Festanstellung, da musste ich mir natürlich überlegen, wie es weitergeht. Was tun? Irgendwie noch ein Jahr beim Unternehmer als Forstwirt arbeiten und dann studieren, oder vielleicht selbstständig machen als Forstunternehmer – eins war klar, ich wollte im Wald bleiben.

Der Gedanke ‚Ranger‘ war natürlich auch da, aber für mich nicht wirklich realistisch, so eine Stelle einmal zu bekommen. 2016 habe ich mich dann doch mal einfach auf eine Stelle in der Nationalparkwacht des Nationalparks Eifel beworben und ich bin eigentlich nicht mit sehr großen Erwartungen zu dem Auswahlgespräch gefahren. Irgendwie hat meine Unbekümmertheit dann doch überzeugen können. Kurz nach dem Auswahlverfahren ging auch schon gleich der GNL-Kurs los. Innerhalb der Lehrgangspause stand dann der Umzug von Minden in die



Aaron Gellern, Ranger in Bielefeld

Eifel an. Nach bestandener GNL-Prüfung ging es direkt los im Nationalpark. Von den Kollegen wurde ich sehr gut ins Team aufgenommen. Allerdings war es nicht ganz so einfach, als Nicht-Eifler in soziale Strukturen reinzukommen. Über die Feuerwehr habe ich mich dann doch ganz gut eingelebt. Aber irgendwie war die Sehnsucht in die Heimat doch sehr groß. Einziger Haken – in der Region Ostwestfalen gab es keine Rangerstellen und den Rangerberuf wollte ich nicht mehr an den Nagel hängen. Also wieder die Frage: „Was tun?“ So bin ich ganz einfach mal auf das Regionalforstamt Ostwestfalen-Lippe zugegangen und hab den Forstamtsleiter gefragt, ob es nicht sinnvoll wäre, einen Ranger im Raum OWL einzusetzen. Positiv war, dass das Forstamt auch gerne eine Rangerstelle hätte. Stellenmäßig hat man aber keine Perspektive gesehen. Einfach eine Stelle einrichten geht leider in so einer Landesforstverwaltung nicht.

Ende 2018 bekam ich dann die überraschende Nachricht vom zuständigen Forstamt, dass eine Rangerstelle in Bielefeld ausgeschrieben wird. Ist zwar nicht Minden aber zumindest Ostwestfalen. Also meine Chance, wieder Richtung Heimat zu kommen. Ein Ranger-Pilotprojekt – eine Stelle auf 5 Jahre als Projekt befristet. Bei dem Auswahlverfahren war ich noch nie so nervös, wie an

diesem Tag. Es ging ja um meine Traumstelle. Ein paar Tage später die Antwort – „Herzlichen Glückwunsch Herr Gellern. Wir haben uns für Sie entschieden.“ Der Traum wird wahr. Nun bin ich seit dem 1.3.2019 auf ca. 5000 ha Wald- und Naturschutzgebietsfläche als Ranger alleine unterwegs. Großstadt ist natürlich schon mal was anderes als die ländliche Eifel. Mit Tourismus habe ich hier weniger zu tun, hier gilt es mehr, die örtliche Bevölkerung für die Natur zu sensibilisieren und auf die Wald- und Naturschutzflächen aufzupassen.

Hauptsächlich zeige ich Präsenz auf der Fläche und mache Gebietskontrolle zu Fuß, mit dem Fahrrad oder Auto. Im Teutoburger Wald ist auch immer was los, von Autofahren im Wald bis zur Zerstörung von Erholungseinrichtungen, als „Waldpolizist“ wird es mir auf jeden Fall nicht langweilig. Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit und praktische Arbeiten gehören

unter anderem auch zu meinen Aufgaben, das macht meine Stelle sehr abwechslungsreich. Was ich besonders schätze, meinen Dienst kann ich zum größten Teil selbst planen und ich kann mich flexibel einrichten, habe aber auch am Wochenende und an Feiertagen Dienst.

Nach einem Jahr Bielefeld-Ranger muss ich sagen, dass ich rundum zufrieden bin und ich hoffe, dieses Projekt zum Erfolg zu führen, sodass ich länger als fünf Jahre bleiben darf. Die Stelle wird vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW und der Stadt Bielefeld finanziert und von den Privatwaldverbänden unterstützt. Sie kann als Beispielprojekt auch für andere Länder und Städte dienen. Ich freue mich, euch auf der nächsten Tagung zu sehen.

*Bis denn Euer
Aaron, Ranger, Bielefeld*

Aaron mit Überblick





Unsere Reisegruppe am ersten Kongresstag

Once is not enough

Dieser Slogan begleitet Nepals Tourismus Kampagne „Visit Nepal 2020“ und man kann dem nicht widersprechen. Die vielseitige Natur, die wir gesehen haben, die Menschen, die wir kennengelernt haben und die Kultur, von der wir uns haben einnehmen lassen, das was wir zusammen in diesen 23 Tagen erleben durften, schreit förmlich nach Wiederholung. Aber bevor wir hier schon zu Beginn in Fazit-Stimmung verfallen, möchten wir euch eine kurze Zusammenfassung von dem was wir erlebt haben schildern (obwohl das alles „kurz“ gar nicht zu erzählen ist).

Die ganze Reise unserer 23 Personen starken Delegation kann man sehr gut in drei Phasen aufteilen: Phase 1: Die Trekking Tour in der Annapurna Conservation Area, Phase 2: „The largest congress yet“ – Unsere Teilnahme am 9. World Ranger Congress und Phase 3: Rund um Kathmandu – Von Schulen, Stupas und Shoppinglust. Die Phasen waren alle gleichermaßen schön und beeindruckend, könnten aber unterschiedlicher nicht sein. Unsere Reise beginnt am 1. November am Frankfurter Flug-

hafen. Hier sind wir 23 das erste Mal in dieser Konstellation aufeinander getroffen. Im Verlauf der Reise ist unsere Gruppe dann aber zu einer kleinen Familie zusammengewachsen, mit sympathischen und interessanten Menschen, die alle ihre Liebe zur Natur teilen. Um den Gruppenzusammenhalt zu stärken und sich kennenzulernen ist eine 6-tägige Wanderung durch Nepals „Hügellandschaft“ (ja mit 3210 m ist ein Berg in Nepal immer noch ein Hügel) in der Annapurna Conservation Area bestens geeignet.

Wir mussten gemeinsam verschiedene Herausforderungen meistern und waren immer auf engstem Raum in gemütlichen Lodges untergebracht, was zwangsläufig zu Unterhaltungen führt. Die Tour führte uns über viele viele Treppen und Wege durch von Reis- und Hirsefeldern durchzogene Hänge, Bambus, Rhododendron-Wälder und tiefe, teils mit Nebel behangene Täler. Wir kamen vorbei an Wasserfällen, zahlreichen kleinen Dörfern und Ausblicken auf die unzähligen schneebedeckten Gipfel des Himalaya (immerhin konnten wir

auch zwei 8000er bestaunen, ihr könnt gerne Jan Mähser fragen, wie hoch die waren). Immer wieder wurden wir von den Gesängen der Zikaden begleitet und wer sich die Zeit nahm, sah auch einige, teils farbenprächtige Vögel, wie den Russbühl, Weißkehlhägerling, Drongos oder Steppenadler.

Nach 6 Tagen und Nächten, vielen schönen Begegnungen mit den „Locals“ und ihren Straßenhunden, abertausenden Fotos und Erlebnissen ging es für uns dann, mit einem kleinen Zwischenstopp in Pokhara, zu unserer nächsten Phase: Sauraha, ein kleiner Ort, der kaum mittiger in Nepal liegen könnte und an den Chitwan Nationalpark grenzt. Der Ort in dem der größte World Ranger Congress stattfand, den die Welt je gesehen hat. Über 550 Teilnehmer aus über 70 Ländern und das Ganze mit einem Frauenanteil von 40 %. Nun hieß es für uns 30°C, hohe Luftfeuchtigkeit und großartige Dschungelbuch-Atmo-

sphäre im Flachland Terai, statt gemäßigte Temperaturen vom Himalaya Vorgebirge. Nach einem Tag Akklimatisation an dem einige den Hotelpool testeten, die Stadt erkundeten oder auch schon die erste Jeep-Safari in die Pufferzone des Nationalparks machten, begann am 12. November der 9. Welt-Ranger-Kongress! Pünktlich, wie den Deutschen eben nachgesagt wird, war ein Teil unserer Delegation schon um 6:59 Uhr am Kongresszentrum und so wurden wir als erste Ranger bei dem Kongress mit Blumenkette und einem Segenspunkt begrüßt. Nach und nach trudelten auch andere Nationen und auch weitere deutsche Ranger ein. Schlussendlich waren wir eine 30-köpfige Delegation aus Deutschland!

Sean Willmore hisste, als noch amtierender IRF-Präsident, die Flagge und los ging es in den stark klimatisierten Kongressräumen mit etlichen Grußworten. Als erstes inhaltliches Thema wurde das Wohlbefinden von Rangern,



wie Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen in einer Plenarsitzung angesprochen. Kranken- und Unfallversicherungen, aber auch Arbeitsbedingungen, Isolation, Anfeindungen durch die Bevölkerung waren dort die großen Themen. Mit einem Eröffnungs-Abendessen mit kulturellem Programm und tanzwütigen Rangern klang der Abend aus. Nur um sich am nächsten Morgen wieder frisch und munter den Themenkomplexen Ranger und lokale Bevölkerung und Indigene Ranger zu widmen. Zu beiden Themenkomplexen gab es spannende Kurzvorträge und Diskussionen.

Die Hauptaussage vom Thema Ranger und lokale Bevölkerung war, dass der zentrale Schlüsselfaktor für den Erfolg von Großschutzgebieten ist – die Einbindung der lokalen Bevölkerung! Das Einbinden von Indigenen Rangern wurde als sehr wichtig erachtet, da sie meist ein enormes Wissen über die Natur und ihr Umfeld haben. Auch sollten Indigene gefördert werden, so dass sie die Chance haben, Ranger zu werden und somit die Gemeinschaften stärken. 3. Tag, 4:30 Uhr morgens wurden wir aus dem Schlaf gerissen – Jeep-Tour durch den Nationalpark stand auf dem Programm! Rund zwei Stunden waren wir in herrlich, nebliger Morgenstimmung mit dem Jeep unterwegs und sahen Nashörner, Vögel und unsere Gruppe sogar einen Tiger! Zurück beim Kongress war es das Highlight des Tages, natürlich neben den Tagesthemen Stellung/Leistungsfähigkeit und Frauen im Rangerberuf. Viele Ranger in Asien und Afrika bemängelten unzureichende Kenntnisse und Ausrüstung um Wilderei zu bekämpfen. Aber für Leistungsfähigkeit ist Training, gute Ausrüstung und Motivation sehr wichtig! Auch dafür steht die ThinGreenLine-Foundation, die versucht weltweit Ranger ohne gute Ausrüstung mit dem wichtigsten zu versorgen. Man darf sich von dem hohen Anteil von am Kongress teilnehmenden Frauen (40 %)



Auf Safari

nicht täuschen lassen, Frauen sind im Rangerberuf weltweit leider immer noch stark unterrepräsentiert. Auf dem Kongress haben uns aber einige Frauen gezeigt, dass diese Problematik im Wandel ist und wir uns in Zukunft auf mehr Frauen im Kampf um unsere Flora und Fauna verlassen werden können. Am nächsten Morgen ging es wieder früh raus und diesmal zur Bootstour, bei der wir im Einbaum langsam den Fluss runter fuhren. Neben uns Pfau, Braunliest, Rotlappenkiebitz, Nashorn und Gavia!

Nun aber wieder zu den eigentlich wichtigen Themen des Kongresses, diese waren Rangerverbände und Technologie. Nationale Rangerverbände und auch die internationale Dachorganisation haben eine wichtige Bedeutung für den Erfahrungsaustausch und gegenseitiges Lernen. Austauschprojekte, wie z.B. das des israelischen und deutschen Rangerverbandes, welches auf dem Kongress ausgezeichnet wurde, sind sehr wertvoll. Bei Thema Technologie wurden wir überrascht, da viele schon mit mobilen Endgeräten arbeiten und dort mit GIS-unterstützter Software ihre Gebietskontrolle und Monitoring durchführen. Am letzten Tag stand dann die Verabschiedung der Chitwan Declaration, Treffen der IRF

Mitglieder und Wahl des neuen Präsidenten an. Chris Galliers aus Südafrika wird nun die Nachfolge von Sean Willmore übernehmen. Des Weiteren gab es Ausblicke, dass die nächsten World Ranger Kongresse 2022 in Portugal und 2025 in Peru stattfinden werden. Abends klang der Kongress mit einem gemeinsamen Abendessen und Tanz aus. Für mich (Milena) war es der erste Kongress und ich fand vor allem die Themen „Ranger und lokale Bevölkerung“ und „Frauen im Rangerberuf“ sehr interessant. Zum anderen war der Austausch mit anderen Rangern spannend, aber auch sehr anstrengend und ich war nach der Woche Kongress echt geschafft.

Ich (Kenneth) war besonders begeistert davon, mit welchem Enthusiasmus so viele verschiedene Menschen auf der Welt dem gleichen Beruf nachgehen, der aber doch nicht immer gleich ist. Es waren viele sympathische Menschen mit tollen Geschichten dort. Der Kongress hat einem mal wieder vor Augen geführt, wie gut es uns doch geht und dass man nie den Blick über den Tellerrand verlieren sollte. Müde, aber noch voller Entdeckungslust stiegen wir am nächsten Tag in unseren Reisebus um uns auf die lange Fahrt ins Kathmandu-Tal zu machen und Phase 3 einzuleiten!

Phase drei war voller Kultur, Stupas, einem Schul – und Kindergartenbesuch und natürlich auch Zeit fürs (Klangschalen-)Shoppen. Zuerst waren wir in Dhulikhel untergebracht. Von dort aus wanderten wir an einem Tag zum Namobuddha Kloster. Am darauffolgenden Tag besuchten wir die Pragati Kiran Schule, welche nach dem verheerenden Erdbeben 2015 wieder aufgebaut wurde. Dort sangen und spielten wir mit den Kindern und pflanzten Bäume im Schulgarten. Die letzten Tage stürzten wir uns dann nochmals ins Chaos von Kathmandu, was auf einmal

überschaubar erschien – vermutlich hatten wir uns nur schon innerhalb der letzten 2,5 Wochen daran gewöhnt. Wir besuchten Bhaktapur, den Pashupatinath Tempel, Boudha Stupa, Swayambhunath Stupa, einen Montessori Kindergarten, Patan, Durbar Square und natürlich Thamel. Fragt uns im Nachhinein nicht mehr, wie wir das alles in den wenigen Tagen geschafft haben, aber wir glauben doch, dass alle auf ihre Kosten kamen. Nur von dem allen noch zu Berichten würde den Rahmen noch mehr sprengen, als wir es eh schon getan haben.

Zum Schluss möchten wir Allen, die dabei waren danken. Es war eine unglaubliche Reise mit tollen Menschen und unvergesslichen Erfahrungen. Ein besonderer Dank geht hier an Gertrud Hein, die Organisatorin, Schirmherrin, Rechtsbeistand, Verhandlungsführerin, Fremdenführerin, Chefin und natürlich Mutti während unserem Abenteuer war. Ohne sie wäre diese Reise nicht möglich und schon gar nicht so ein Erfolg und großer Spaß gewesen.

*Dhanyabaad!
Milena Kreiling & Kenneth Poser*



„Ausgezeichnetes“ Austauschprogramm mit Israelischen Rangern



Ilan Yeger, Sean Willmore und Urs Reif

Seit 2017 läuft das Austauschprogramm zwischen deutschen und israelischen Rangern und entwickelt sich zunehmend zu einem völkerverbindenden Erfolgsprojekt. Vom 11.-16. November fand im nepalesischen Chitwan Nationalpark der 9. Welt-Ranger-Kongress statt. Hier wurde unter dem Titel „Twinning project – Winning project“ auch der Rangeraustausch zwischen Israel und Deutschland durch Ilan Yeger (Israel) und Urs Reif (Deutschland) vorgestellt. Zur Überraschung und großen Freude der Projektbeteiligung untermauerte und bestätigte der Präsident des internationalen Rangerverbandes IRF Sean Willmore den gewählten Vortragstitel durch die Überreichung des „President Award“. Zwei aus Sicht des internationalen Rangerverbandes besonders hervorzuhebende Projekte wurden hierbei ausgezeichnet. Im ersten Projekt werden erfolgreich indigene freiwillige Ranger*innen in die Schutzgebietsbetreuung abgelegener Amazonasgebiete eingebunden. Das zweite Projekt wurde vor allem aufgrund seiner beispielhaften weitreichenden völkerverbindenden Wirkung zwischen Deutschland und Israel ausgezeichnet.

Somit schließt sich der Kreis des gemeinsamen Austauschprojektes: Auf dem Welt-Ranger-Kongress 2016 in Colorado, USA wurde die Idee eines fortlaufenden Rangeraustausches geboren und auf dem folgenden Welt-Ranger-Kongress 2019 in Chitwan, Nepal erfolgt die Auszeichnung des mittlerweile erfolgreich etablierten Projektes.

Für die beteiligten Rangerverbände wie auch für die Projektbeteiligten der Naturwacht Brandenburg und der Nationalparke Bayerischer Wald und Schwarzwald stellt die Auszeichnung eine Bestätigung und wichtige Unterstützung des mit Herzblut vorangebrachten Projektes dar. „Häufig ist es schwierig in einer durchstrukturierten und von Hierarchien geprägten Arbeitswelt gleichwohl in Israel wie auch in Deutschland, den Mitarbeitenden in der Fläche – also den normalen Ranger*innen – einen internationalen Austausch zu ermöglichen. Umso dankbarer sind wir für die Unterstützung durch die Preisverleihung, aber auch durch die Leitungen unserer Schutzgebiete, die das Projekt von Beginn an unterstützt und trotz aller Formalismen den Austausch ermöglicht haben!“, freut sich Urs Reif. „Für uns steht die gegenseitige Unterstützung und Weiterbildung im Vordergrund.“

Die Natur kennt keine Grenzen, ebenso wenig wie die Arbeit im Rangeralltag“, ergänzt Michael Großmann, Rangerleitung aus dem Nationalpark Bayerischer Wald. „Unser internationaler fachlicher Austausch öffnet Horizonte und zeigt die wichtige Rolle der Ranger*innen bei den gemeinschaftlichen Bemühungen zum Schutz und Erhalt der globalen Biodiversität.“, ergänzt Ilan Yeger von der Nationalparkbehörde Israel.



Gemeinsam schaffen wir Beteiligung, dann beteiligen wir uns, und dann geht es los, jetzt oder nie!

Für die Naturwachtblätter interviewte die Redaktion Michael Großmann, Leiter der Nationalparkwacht, NLP Bayerischer Wald

Die Redaktion | Warum hat sich der NLP Bayerischer Wald entschlossen, den Europäischen Ranger Kongress auszurichten – welche Idee steckt dahinter?

Michael Großmann | Die Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, vor allem natürlich seine Rangerinnen und Ranger, freuen sich darauf, als Gastgeber für den deutschen und den europäischen Rangerverband, den Europäischen Ranger-Kongress auszurichten. Zu diesem Ereignis werden mehr als 250 Ranger*innen aus Deutschland und europäischen Staaten erwartet. In diesem Zusammenhang soll nicht unerwähnt bleiben, dass wir

dieses Großereignis nicht alleine stemmen wollen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Kollegen*innen aus benachbarten Schutzgebieten, wie dem Naturpark Bayerischer Wald und dem Nationalpark Sumava in Tschechien. Es ist zudem eine lange Liste von Organisationen und Einzelpersonen, die ihre helfenden Hände ausstrecken, sich unbürokratisch beteiligen, sei es mit direkter Zuarbeit oder finanzieller Unterstützung. Mitveranstalter ist beispielsweise das Bundesamt für Naturschutz in Deutschland, das in bemerkenswerter Weise an dem Vorhaben beteiligt. Ich kann hier nicht alle Mithelfenden aufzählen, doch erwähnen möchte ich noch die tolle Unterstützung aus anderen Nationalparks in Deutschland, von Europarc Deutschland oder dem Junior-Rangerverein des Nationalparks Bayerischer Wald e.V.. Mit im Boot sind selbstverständlich die Kollegen*innen aus dem Bundesverband Naturwacht und der European Ranger Federation.

Aus mehreren Gründen ist 2020 ein ganz besonderes Jahr. Im Bayerischen Wald wird das 50-jährige Bestehen des ältesten Nationalparks in Deutschland gefeiert und zudem ist es das Ende der Dekade der Biologischen Vielfalt der Vereinten Nationen, wie auch der Dekade der Biodiversitätsstrategie Europas und der Endpunkt der Biodiversitätsstrategie in Deutschland.

Der Kongress von 2020 stellt wiederum einen wichtigen Eckpfeiler in der bundes- wie auch europaweit angestrebten Professionalisierung und Vernetzung der europäischen Ranger*innen dar. Seit 2015 wurden jedes Jahr verschiedene Fortbildungen und Trainings von Ranger*innen für Ranger*innen – im Jahr 2019 zum ersten Mal mit internationalem Kontext eines Trainings in Israel, sowie in der Schweiz für europäische Ranger*innen – angeboten. Es ist ja nicht so, dass die Ranger*innen in Deutschland sich nicht weiterentwickeln würden. Sie tun es und sie wollen ja! Tatsache ist aber auch, dass sie nicht laut genug darüber reden, um auf ihre Professionalität aufmerksam zu machen. Der Kongress im Bayerischen Wald soll dazu beitragen, dass die Notwendigkeit der Fortbildungen und Vernetzungen einzelner Ranger*innen oder Teams gesehen werden kann. Und dass es dafür deutlich bessere Unterstützung braucht.

Die Redaktion | Welche konkreten Ziele sollen beim Kongress erreicht werden?

Michael Großmann | Die Ranger*innen der Schutzgebiete stellen häufig die einzigen kontinuierlich direkt in der Fläche arbeitenden Kräfte zur Erhaltung und Erreichung der Schutzzwecke dar. Zudem informieren sie mit hoher Fachkompetenz über Themen des Natur- und Artenschutzes, schaffen damit wirksam Akzeptanz für Naturschutzziele und weisen als „Allrounder“ profunde Kenntnisse

ihrer Schutzgebiete und deren Management, von Beschilderung und Wegepflege bis hin zum NATURA2000-Monitoring oder dem Wildtiermanagement auf. In vielen Fällen fehlt es an personeller Unterstützung und Anerkennung (auch finanzieller Art). Genau darüber müssen wir reden!

Unser Orga-Team vor Ort ist heiß darauf, zusammen mit Euch allen, endlich Nägel mit Köpfen zu machen. Wir wollen ein Forum schaffen für viele lebendige Diskussionen einerseits, zudem aber die Ergebnisse so darstellen, dass nicht nur Absichtserklärungen auf einem Blatt Papier stehen oder in der Presse nachzulesen sind. Nach Tagen mit tollen Vorträgen, Exkursionen, Workshops und intensiven Meinungsaustausch sollten unsere gemeinsamen Ziele und Ideen so dokumentiert werden, dass sie direkt in die Arbeit in die nationalen Verbände, insbesondere der European Ranger Federation einfließen können. Nur gemeinsam ist es zu schaffen, für gute Weiterbildungsprojekte bis hin zu Imagekampagnen die notwendige finanzielle Basis zu akquirieren. Die Tagung, vor allem die Nachbereitung der Inhalte und die daraus hervorgehenden möglichen Projekte, sollen einen Beitrag dazu leisten, die Qualität der Schutzgebietsbetreuung in den europäischen Schutzgebieten und in den NNL zu verbessern, einerseits! Andererseits, damit einhergehend, soll die Position der Ranger*innen, als Statthalter



der Schutzgebiete unterstrichen werden. Wir wollen dadurch die Bedeutung unserer Arbeit herausstreichen!

Die Redaktion | Wie geht es deiner Meinung nach mit der europäischen Ranger-Familie in Zukunft weiter?

Michael Großmann | Die globale Artenvielfalt schwindet, der Klimawandel schlägt auch in deutschen Schutzgebieten mit ersten konkreten Auswirkungen ein und parallel dazu erhöht sich der Druck auf die deutschen Schutzgebiete, auch durch erhöhte Besuchermengen und neue Trends in der Naturerholung. Damit erhöht sich auch der Druck auf die Betreuer*innen der Schutzgebiete. Diese Entwicklung geht auf inhaltlicher Seite seit geraumer Zeit mit massiv erhöhten fachlichen Anforderungen in der Besucherinformation zur verständlichen Erläuterung von komplexen Themen wie NATURA2000, Biodiversitätsschwund, herausfordernde rückkehrende Arten und ähnlichem einher. Wir selbst sind es, die unseren Gesellschaften ein Angebot formulieren müssen: „Schafft Ihr die Basis für uns, dann können wir als Mittler zwischen „Natur und Mensch“ den so wichtigen Beitrag in der aufgeheizten Situation leisten, der ansteht.“ Über mögliche Imagearbeit über unsere Kompetenz und unsere Arbeit müssen wir darauf aufmerksam machen, dass auch wir eine Berufsgruppe sind, die nicht nur für Natur- und Artenschutz einen wichtigen Beitrag leisten kann, sondern auch für ein soziales Miteinander! Aber, und ich glaube, dass das ganz wichtig ist, wer wird den Fokus auf uns und unsere Arbeitsleistung, unsere Möglichkeiten lenken?

Wer wird dies für uns erledigen, wenn nicht wir, die Ranger*innen selbst? Frank Grütz, der erste Präsident der European Ranger Federation, hat mit dem Jahreswechsel sein Amt an Urs

Wegmann aus der Schweiz abgegeben. Frank hat stets von der „Ranger-Familie“ gesprochen. Urs Wegmann, jetzt nicht nur Präsident der Ranger*innen Europas, sondern auch repräsentatives Mitglied in der weltweiten Rangerorganisation (IRF), wird mit Schwung versuchen, diese europäische Ranger-Familie zu vereinen, um gemeinsam mit uns allen starke Projekte auf den Weg zu bringen.

Dazu braucht er uns, genauso wie Carsten Wagner, unser Vorsitzender in Deutschland.

Gratis Ranger-Modul

Zum 25. Jubiläum des Bundesverbandes Naturwacht e.V. stellt Jan Brockmann allen Vereinsmitgliedern das Online-Lern-Modul „Ranger – Geschichte, Aufgaben, Qualifizierung & Wege in den Beruf“ kostenfrei zur Verfügung.

Der Online-Kurs zum Selbststudium beinhaltet:

- ▶ Interaktive Lern-Präsentationen
- ▶ Spannendes Videomaterial
- ▶ Literatur, Adress- & Linklisten
- ▶ Einen Online-Test & ein Teilnahmezertifikat

Weitere Infos zum Modul unter www.regio-ranger.de. Bei Interesse einfach eine E-mail mit dem Betreff „Ranger-Modul-Bundesverband“ an team@regio-ranger.de senden, und ein Gratiszugang wird zugesandt!

Vom 23.–25. September 2020 findet in Klausdorf im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft ein weiteres „Train the trainer“ – Seminar zum Thema „Kraniche in Deutschland und Europa“ statt.



Europarc Deutschland – Sortiment 2019/2020

Art-Nr.		Bezeichnung	Farbcode	Farbe	Größen	€
Herren						
90310	Jacke	Brenner Pro Jacke Herren (Hydratic)	633	Dark Olive	S-XXXL	389,95
87206	Jacke	Telemark Jacke Herren	633	Dark Olive	S-XXL	299,95
90501	Weste	Grimsey Weste Herren	633	Dark Olive	S-XXXL	149,95
90572	Fleece	Forest Fleece Jacke	246	Tarmac	S-XXXL	229,95
81765	Fleece	Sten Fleece Jacke Herren	633	Dark Olive	S-XXL	129,95
81328	Fleece	Buck Fleece Jacke Herren	633	Dark Olive	S-XXXL	169,95
81727	Fleece	Buck Fleece Weste Herren	633	Dark Olive	S-XXL	139,95
82268	Hemd	Abisko Hike Shirt SS	235	Savanna	S-XXL	89,95
82263	Hemd	Abisko Hike Shirt LS	235	Savanna	S-XXL	99,95
81761	Hose	Barents Pro Hose Herren	633/633	Dark Olive	46-60	159,95
82511	Hose	Karl Pro Hose Herren	633	Dark Olive	46-58	149,95
81462	Hose	Karl Pro Hydratic Hose Herren	633	Dark Olive	46-58	199,95
82285	Hose	Karl Pro Winter Hose Herren	633	Dark Olive	46-58	179,95
87224	Shorts	Karl Pro Shorts Herren	633	Dark Olive	46-60	99,95
Damen						
90165	Jacke	Brenner Pro Padded Jacke Damen	633	Dark Olive	XS-XL	449,95
89464	Fleece	Stina Fleece Jacke Damen	633	Dark Olive	XS-XL	129,95
89653	Bluse	Abisko Hike Shirt SS Damen	235	Savanna	XS-XL	89,95
89599	Bluse	Abisko Hike Shirt LS Damen	235	Savanna	XS-XL	99,95
89336	Hose	Barents Pro Hose Damen	633/633	Dark Olive	34-48	159,95
90646	Hose	Brenner Pro Winter Hose Damen (Hydratic)	633	Dark Olive	34-48	269,95
89727	Hose	Karla Pro Curved Hose Damen	633	Dark Olive	34-48	149,95
89726	Hose	Karla Pro Hose Damen	633	Dark Olive	34-48	149,95
89809	Hose	Karla Pro Winter Hose Damen	633	Dark Olive	34-48	179,95
89638	Hose	Nikka Curved Hose Damen	633	Dark Olive	34-46	179,95
89731	Shorts	Nikka Curved Shorts Damen	633	Dark Olive	34-46	109,95
Accessoires						
77029	Gürtel	Canvas Belt	633	Dark Olive	universal	24,95
77357	Kappe	Helags Cap	633	Dark Olive	S/M, L/XL	39,95
80724	Poncho	Poncho	633	Dark Olive	universal	119,95
26052	Rucksack	Räven 28	633	Dark Olive	28l	119,95
23322	Rucksack	Singi Stubben Sitzrucksack	633	Dark Olive	27l	259,95
23323	Rucksack	Singi Stubben Seitentasche (einzeln)	633	Dark Olive	4l	29,95
23319	Rucksack	Singi 20 Rucksack	633	Dark Olive	20l	99,95
79520	Gamasche	Trekking Gaiters	660	Forest Green	universal	69,95

Farben: 235 Savanna, 633 Dark Olive, 246 Tarmac, 660 Forest Green
 35 % Rabatt auf die ausgewiesenen Preise; Preise inkl. MwSt., zzgl. Versandkosten. Irrtümer vorbehalten!
 Bitte beachten Sie, dass einzelne Modelle saisonal produziert werden und daher nicht jederzeit verfügbar sein können!
 Bestellung und Lieferung erfolgt ausschließlich über GRUBE KG, Forstgerätestelle, D-29646 Hützel.
 Tel.: 05194- 900-0 / Fax: - 900-270
 Diese Liste ist vom 01.08.2019 bis zum 31.07.2020 gültig.

Ranger-Shop

Lina Göhring betreibt unseren Ranger-Shop –
 ihr könnt die angebotenen Artikel per mail
 bei ihr bestellen!

Wer noch Naturwachtblätter der vergangenen
 Jahre sucht, kann auf Nachfrage diese Exemplare
 bei Lina bestellen.

Ihre Mailadresse lautet:
 shop@bundesverband-naturwacht.de



Pin IRF
2,50 €



Pin BVNW
2,00 €



Pin Bundes-
verband 1,00 €



Pin ERF
2,50 €



Stoffaufnäher
(Wappen)
3,00 €



BVNW-Stoffauf-
näher (Logo)
2,00 €



IRF-Stoffaufnäher
2,50 €



ERF-Stoffaufnäher
2,50 €

Beachtet bitte – die Preisangaben gelten ohne Versandkosten!

BVNW Stoffaufnäher (Logo)	2,00 €
Pin Bundesverband	1,00 €
BVNW Stoffaufnäher (Wappen)	3,00 €
BVNW Logo Pin	2,00 €
BVNW Logo Anstecker	2,00 €
BVNW Aufkleber	1,00 €
BVNW Aufkleber Autoscheibe	1,00 €
Abzeichen (Leder)	2,00 €
NNL Pin	1,00 €
IRF Pin	2,50 €
IRF Aufnäher	2,50 €
ERF Pin	2,50 €
ERF Aufnäher	2,50 €
Gürtelschnalle	20,00 €
Stoffaufnäher (rechteckig)	2,00 €
BVNW Pin Abzeichen	2,50 €

